

2 Problemhunde in Tamilie

Mehrhundehalter können ein Lied davon singen. Die Zusammenführung zweier oder sogar mehrerer Hunde ist nicht nur jedes Mal ein Abenteuer, sondern häufig sogar eine Reise ins Ungewisse. Wenn alles klappt und die Hunde (und Menschen) miteinander harmonieren, ist dies meist eine Bereicherung für alle Beteiligten. In diesem konkreten Fall ging es allerdings darum, eine völlig neue Gruppe zu bilden. Nicht nur die Menschen mussten sich aneinander "gewöhnen", sondern auch zwei bereits vorhandene Hunde. Und um es nicht zu einfach werden zu lassen, haben beide Hunde so ihre höchstpersönlichen Problemchen. Hunde-Experte Christoph Clemens erklärt, wie er die beiden Hunde an einander gewöhnen konnte:



Die eine, einigen bereits als Sally bekannt, mag keine fremden Hunde, und ihr zukünftiger Kumpel Asgard ist nicht der Stabilste was Stress angeht und hat so seine Schwierigkeiten mit Menschen, die ihm zu schnell zu nahe kommen. Als Rottweiler-Pitbull-Mix zog Asgard mit fast 7 Jahren zu seinem neuen Frauchen, nachdem er fast 5 Jahre im Tierheim verbrachte. Vom Tierheim als Problemhund beschrieben, zeigte er Aggressionen gegen Menschen und Unverträglichkeiten mit anderen Rüden. Über seine Vorgeschichte war nur sehr wenig bekannt bis auf die Tatsache, dass er aufgrund von Beißvorfällen abgegeben wurde. Auch in der Obhut seines Frauchens zeigte Asgard zunächst aggressives Verhalten gegenüber fremden Menschen, die ihm zu nahe kamen. Er war sehr stressanfällig, unsicher und mit den meisten Situationen überfordert. Er mied alle anderen Hunde und Menschen.

Asgard könnte auch gut ein Spiegelbild von Sally sein. Die Geschichte der beiden Hunde deckte sich - zumindest in vielen Bereichen - fast schon erschreckend genau.

Was war zuerst zu tun? Da Asgard einen fremden Menschen in "seinen" eigenen vier Wänden nicht nur akzeptieren, sondern möglichst auch zumindest nett finden sollte, begannen wir mit der Gewöhnung an mich. Die hier beschriebenen Vorgehensweisen sind natürlich nicht abschließend oder müssen zwingend so umgesetzt werden. Viele Wege führen bekanntlich nach Rom, nicht alle sind aber auch beleuchtet. Selbstverständlich wird auch hier kein Patentrezept verschrieben. Bei jedem Hund muss individuell über die Vorgehensweise entschieden werden.

Was aber unbestritten ein wichtiger Punkt beim ersten Kennenlernen ist, ist die mentale "Stimmung" in der sich die Beteiligten befinden. Nervosität, Unruhe, Wut und/oder ähnliche "negative" emotionale Stimmungen sind keine guten Ratgeber. Insbesondere dann nicht, wenn der Hund selbst schon als emotional instabil bezeichnet werden kann.

Asgards Frauchen hatte zu diesem Zeitpunkt arge Bedenken und natürlich auch Angst, dass etwas schief gehen könnte. Bislang wurde Asgard immer aus der Gefahrenzone gebracht, wenn Besuch kam. Dies sollte sich nun aber ändern, und so betrat ich einfach die Wohnung während Frauchen noch dabei war, ihren Hund zu begrüßen.

Manchmal muss ein Mann tun was ein Mann tun muss, und völlig perplex über meine "Frechheit" vergaß Frauchen, den Hund wegzusperren. Ganz relaxt und vor allem unbeeindruckt stand ich nun vor Asgard und lies ihn ausgiebig an meiner Kleidung riechen. Ich nahm keinen Kontakt auf. Keine Ansprache, kein Augenkontakt, kein Versuch, den Hund anzufassen. Zwei volle Tage war Asgard Luft für mich, bis auf die Tatsache, dass ich ihm auf subtile Art und Weise immer wieder zeigte, dass von mir keine Gefahr ausgeht, ich aber trotzdem denselben Respekt erwarte, wie den, den ich ihm entgegen bringe. Jederzeit gab ich ihm die Möglichkeit mir auszuweichen oder auch mich zu meiden, wenn es ihm ungeheuer wurde. Nach und nach kam mir Asgard immer näher und nach gut zwei Tagen war das Thema durch. Ich konnte ihn anfassen, streicheln, schicken, holen usw.

Parallel zu dieser "Gewöhnung" an meine Person lief auch die Gewöhnung der Hunde aneinander.

Normalerweise sollte man Zweit-, Drittund "was weiß ich wieviel Hunde noch" so auswählen, dass sie in etwa auch energetisch zu den bereits vorhandenen Hunden der Gruppe passen. Natürlich muss eine Gruppe nicht nur aus Schlaftabletten oder nur aus Raketen bestehen. Die Mischung macht es halt. Diese Möglichkeit der bewusst ausgewählten "guten Mischung" gab es hier aber nicht, weil ja nun mal beide Hunde schon da waren.

Vor dem ersten Zusammentreffen sind die Hunde idealerweise mental und körperlich ausgelastet. Weiterhin sollte das erste Treffen auf neutralem Boden stattfinden. Drittens sollten die Hunde das erste Treffen nicht selbst gestalten können, sondern auch hier geführt und kontrolliert werden. Letztlich ist aber auch das wieder nur der Weg, den ich bevorzuge und nicht zwangsläufig bindend oder pauschal zu betrachten. Also gingen wir zusammen spazieren. Auch hier kommt es wieder immens darauf an, dass die Hundeführer möglichst entspannt sind. Nervosität und/oder Angst übertragen sich immer auf den Hund, und ein Scheitern ist nahezu vorprogrammiert.

Nach Sallys üblichen anfänglichen Zickereien, die Asgard übrigens gekonnt ignorierte, ging es dann also zu viert auf einen langen und ergiebigen Spaziergang. Geführt, an der Leine, ohne dass die Hunde eigenständig Kontakt











Martina Kersthold

praktische Tierärztin Frankfurter Str. 40 ● 58339 Breckerfeld Tel.: 0 23 38/48 80 44 www.tierarztpraxis-breckerfeld.de

Termine nach vorheriger Vereinbarung **Sprechzeiten**

Montag - Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr Mittwoch: 9.00 - 14.00 Uhr

Sabines Haustierservice Sabine Kirsch

Hohl 9 51688 Wipperfürth Tel.: 0 22 67/888 47 43 Mobil: 0 179/60 21 688

Tierbetreuung bei Ihnen Zuhause Tiertaxi, Tierpflege, Einkaufsfahrten uvm. Sabine.Kirsch@live.de www.sabines-haustierservice.de



aufnehmen konnten. Asgard war ohnehin nicht sonderlich interessiert und Sally sollte sich zunächst geruchlich mit ihrem Gassipartner auseinander setzen. So gingen Asgard und Frauchen meist vor Sally und Herrchen, und Sally hatte somit alle Zeit der Welt sich mit Asgard über die Nase bekannt zu machen.

Nach dem Spaziergang ging es dann gemeinsam in die Wohnung. Auch hier war unser Weg, Kontrolle auszuüben. Direkte Kontaktaufnahmen wurden nicht zugelassen aber die Hunde wurden immer zusammen im selben Raum gehalten. Ein Wegsperren oder Separieren der Hunde in unterschiedlichen Räumen kam für uns von Anfang an nicht in Frage. Erstens, weil wir mit Hunden zusammen leben wollen und zweitens, weil es erst Recht knallen kann, wenn das Separieren mal schief geht. Da Sally in der Vergangenheit andere Hunde gebissen hatte, trug sie zunächst zur Absicherung einen Maulkorb. Nach zwei Tagen verschwand aber auch dieser.

Im Laufe der nächsten Tage wurden freundliche Kontaktaufnahmen der Hunde immer mehr zugelassen, bzw. gefördert. Auch hier wurde erneut darauf geachtet, dass die Hunde immer entspannt und gelassen waren. Wäre einer der beiden z.B. nervös oder aufgeregt, kann dies Auswirkungen auf den anderen Hund haben und im schlimmsten Fall in einer Rauferei enden.

Da pure Harmonie aber auch trügerisch ist, warteten wir auf aggressive Kommunikation und/oder eine beginnende Auseinandersetzung, und sie trat natürlich in entsprechenden Situationen auf. Einmal zeigte Sally Asgard mehrfach hintereinander die Zähne als dieser sich im Treppenhaus an ihr vorbeidrängelte und sie dabei nicht gerade gentlemanlike mehrfach rempelte. In einer anderen Situation kam Sally Asgards Lieblingskuscheltier zu nahe, welches er gerade bearbeitete. Hier bekam Sally ein ausgeprägtes Lächeln, untermalt mit einem tiefen Brummeln, präsentiert. Hierfür re-

vanchierte sich Sally dann kur-Zeit später während eines Spaziergang e s



te, an derselben Stelle zu schnüffeln.

An dieser Stelle muss man nun noch die Frage klären, ob man getreu dem Spruch "die machen das unter sich aus" den Hunden erlaubt, sich auch zu prügeln oder ob man weiterhin die Kontrolle übernimmt und bis auf minimale aggressive Kommunikation keine Auseinandersetzungen zulässt. Aufgrund der Tatsache, dass sowohl Sally als auch Asgard im Bereich Sozialkompetenz diverse Defizite aufweisen, haben wir uns dazu entschieden in allen Fällen den Schiedsrichter zu mimen und weitergehende aggressive Auseinandersetzungen nicht zuzulassen. Blicke, Bewegungseinschränkungen und auch mal ein blitzendes Zähnchen sind natürlich erlaubt wenn es gerechtfertigt ist. Provokationen oder eventuell aufkommende Prügellaune werden allerdings nicht geduldet und strikt unterbunden. Das bedeutet natürlich zwangsläufig, dass die Hunde zumindest vorläufig nie ohne Aufsicht sein dürfen. Man kann halt nicht alles haben, aber bislang haben wir zumindest eines: eine harmonische Patchworkfamilie.

> **Christoph Clemens** www.couchwolf.de

Zertifizierte Tierpsychologin - Zertifizierte Problemhundeberaterin atorin - Schamanin & Heilerin für Mensch & Tie



Mit fast 20 Jahren Erfahrung in der Tiererziehung helfe ich Ihnen effektiv, Ihren vierbeinigen Partner richtig zu verstehen! Rufen Sie mich an, ich berate Sie gerne!

Tierkommunikation Gewaltfreie Hundeerziehung

Hausbesuche Wochenendseminare

Renate Dimter

D-58540 Meinerzhagen Tel.: +49 173- 66 91 283 info@hundeschule-bonita.de www.hundeschule-bonita.de



